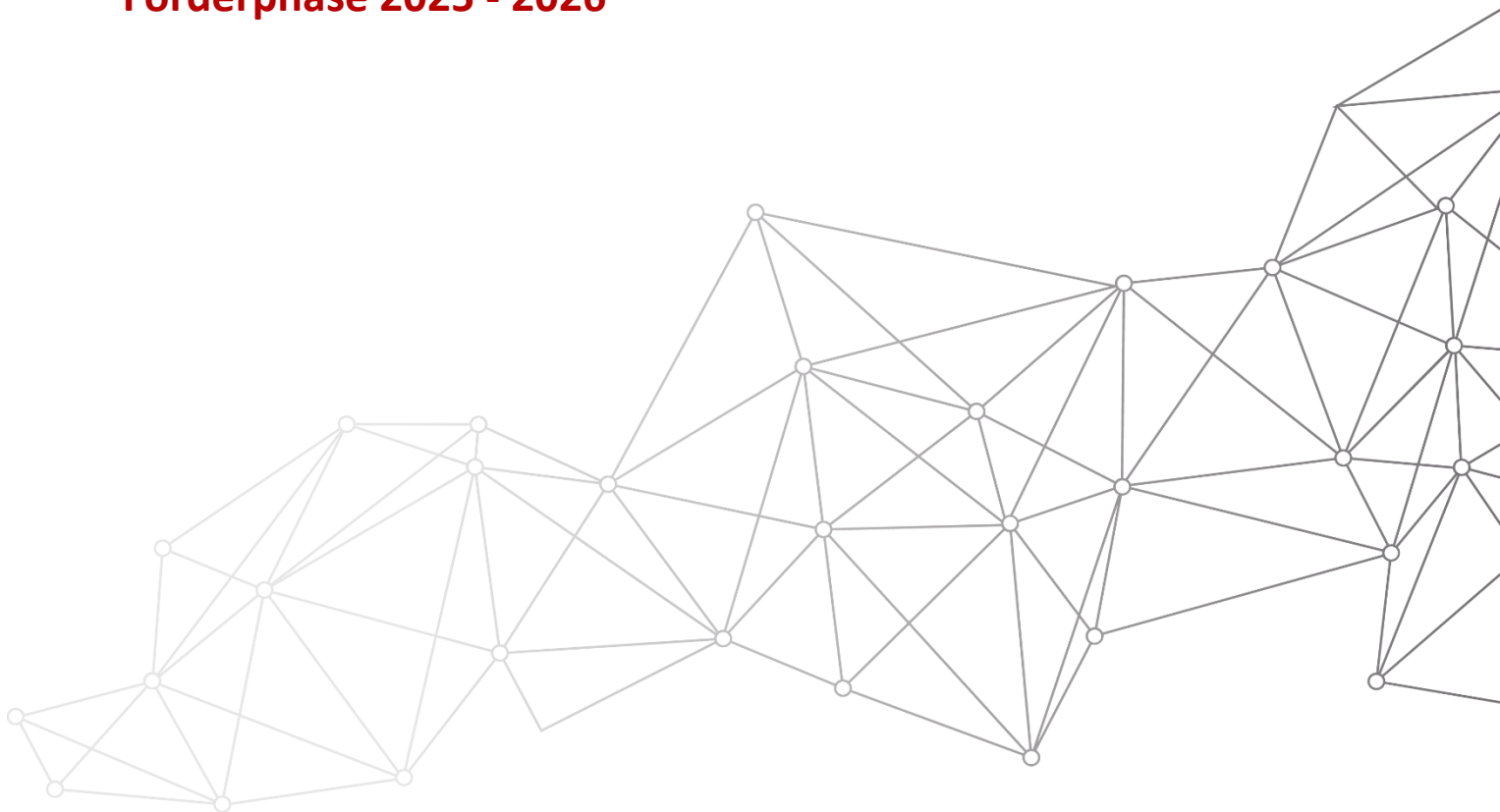




Ausschreibung Förderprogramm „lokal vernetzen – demokratisch handeln“

Förderphase 2025 - 2026



1 Ziel des Förderprogramms

Menschen werden abgewertet und ausgegrenzt, jeden Tag, auch in unserem direkten Umfeld. Die Zustimmung zu den Facetten Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit ist konstant hoch. So zeigt die aktuelle Leipziger Autoritarismus-Studie, dass zentrale Elemente extrem rechter Ideologien weit in der Bevölkerung verbreitet sind und dass eine deutliche Verschlechterung in nahezu allen Dimensionen rechtsextremer Einstellungen festgestellt werden konnte, insbesondere bei Ressentiments und der Abwertung gegenüber Menschen. Doch abwertende Haltungen beschränken sich nicht auf bloße Meinungen über andere Menschen, sondern führen auch zu verletzenden und menschenverachtenden Äußerungen oder Taten. Abwertende Haltungen sind eine sehr konkrete Bedrohung unserer demokratischen Werte und mehr noch: Sie sind lebensbedrohlich für all jene, die davon betroffen sind!

Die vom Recherchenetzwerk CORRECTIV aufgedeckte sogenannte „Remigrations“-Planung ist ein Ausdruck dieser Entwicklung und verdeutlicht, wie ernst die Bedrohung für viele Menschen in unserem Land ist. Zugleich organisierte sich als Antwort darauf ein breiter zivilgesellschaftlicher Protest und vielfältige Aktionen für eine offene und demokratische Gesellschaft. Allgemein sind in Baden-Württemberg viele Menschen aktiv und engagieren sich in Bündnissen, Netzwerken und Initiativen für ein gerechtes, demokratisches Miteinander. Sie tauschen sich aus und handeln gemeinsam vor Ort im Gemeinwesen, um von Ausgrenzung betroffene Menschen sowie den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft zu stärken. Dieses Engagement zu fördern ist das Programmziel, denn Demokratie ist eine stetige Aufgabe, keine Selbstverständlichkeit.

2 Was wir unter "abwertenden Haltungen" verstehen

Menschen werden aufgrund bestimmter zugeschriebener Merkmale verschiedenen Gruppen zugeordnet. Dies geschieht in bewussten und unbewussten Denkprozessen und dient kognitiv dazu, die Komplexität des Alltags zu reduzieren. Von abwertenden Haltungen sprechen wir dann, wenn Angehörige solcher konstruierten Gruppen jedoch als ungleichwertig betrachtet und deshalb ausgegrenzt und diskriminiert werden. Der Begriff der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (GMF) fasst viele Facetten solcher abwertenden Haltungen, wie z. B. Rassismus, Sexismus oder Antisemitismus.

Ein demokratisches Miteinander setzt jedoch voraus, dass alle Menschen als gleichwertige Individuen respektiert werden, ungeachtet ihres Geschlechts, ihrer Hautfarbe, ihrer Religion u.v.m. GMF stellt daher eine ernst zu nehmende Gefahr für das Fundament der demokratischen Verfasstheit unserer Gesellschaft dar.

3 Inhalte der Projektförderung

Die ausgewählten Projektakteur*innen können **zwischen 5.000 Euro und 9.000 Euro** an Förderung beantragen. Außerdem erhalten sie fachliche Begleitung, Qualifizierung und Beratung durch externe Projektberater*innen zur Umsetzung der Projektidee.

Wichtig ist, dass sich die Projekte an den **lokalen Gegebenheiten** orientieren, zur **Vernetzung** untereinander beitragen, im Gemeinwesen **aktiv handeln** und konkrete **Wirkung vor Ort** entfalten. Es werden keine Zielgruppen oder Methoden vorgegeben. Vielmehr entscheiden Sie, wer in Ihrem Gemeinwesen für Ihren Projektansatz relevant ist und auf welche Weise Ihr Projekt sinnvoll umgesetzt werden kann.

Besonders interessant und vielfältig kann ein Projekt werden, wenn neue Akteur*innen mit an Bord geholt werden und ganz neue Perspektiven auf das Handeln vor Ort entstehen. Wichtige Partner*innen bei der lokalen Vernetzung können zum Beispiel die örtliche Kinder- und Jugendarbeit sein sowie kommunale Ansprechpartner*innen.

Bitte beachten Sie die geltenden Förderrichtlinien im Projektantragsformular.

4 Wer sich bewerben kann

Es können sich Projektakteur*innen und Initiativgruppen aus Baden-Württemberg bewerben, die lokal bereits mit mindestens einer anderen Organisation oder Initiative, einem Bündnis zusammenarbeiten ODER sich aktiv um lokale Vernetzung bemühen.

Die antragstellenden Organisationen müssen generell und mit ihrer Projektidee eindeutig gemeinnützige Zwecke verfolgen. Für die Projekte benötigen Sie keine Kofinanzierung. Im Falle einer Kofinanzierung sollte jedoch angegeben werden, wie die Mittel im Finanzplan verteilt sind.

5 Ablauf des Bewerbungsverfahrens

Zunächst bitten wir Sie, das Projektantragsformular vollständig auszufüllen. Der ausgefüllte und unterzeichnete Antrag muss bis spätestens **21. September 2025** an vernetzung@lago-bw.de geschickt werden. Dabei muss der originalunterschiedene Finanzplan als Scan übermittelt werden.

Wir empfehlen weitere lokale Akteur*innen anzusprechen und gemeinsam Projektideen auszuformulieren. Es sollte im Antrag deutlich werden, dass und wie Sie sich mit anderen Menschen vor Ort gegen abwertende Haltungen einsetzen, sich lokal vernetzen und gemeinsam aktiv werden möchten. Wichtigste Grundlage für die

Entscheidung des Beirats über eine Förderung sind die Förderrichtlinien. Diese finden Sie im Anhang des Projektantragsformulars. Die ausgewählten Projekte starten zum 01. November 2025 und müssen bis zum 31. Dezember 2026 abgeschlossen sein.

Bei Fragen zur Antragstellung können Sie sich an die bei der Programmfachstelle der LAGO wenden unter vernetzung@lago-bw.de sowie telefonisch unter 0176 87921576.

6 Qualifizierungsreihe

Die LAGO führt während der Antragsphase Veranstaltungen im Rahmen einer Qualifizierungsreihe durch. Die Teilnahme ist keine Voraussetzung für die Antragstellung. Da hier jedoch wichtige Informationen zu Themen und Methodiken im Rahmen rassismuskritischer und demokratiefördernder Projekte sowie zur Entwicklung von Projektideen vermittelt werden, erhöht sich mit einer Teilnahme die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Antragstellung.

Die Themen, Termine und die Anmeldemodalitäten für die Fachveranstaltungen können Sie unserer Homepage (qrcc.me/sw57v7w9faj4) entnehmen.

7 Umsetzung des Förderprogramms

Das Förderprogramm unterstützt bereits seit 2013 lokale Projekte in Baden-Württemberg, die sich gegen die Abwertung und Ausgrenzung von Menschen und für Demokratie einsetzen. Leitend für die Projektkonzeption ist die Überschrift: „lokal vernetzen – demokratisch handeln“.

Umgesetzt wird das Förderprogramm in einer Kooperation zwischen der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg und der Landesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendbildung. Die LAGO ist der Dachverband der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg und seit Jahren engagierte Akteurin im Bereich Demokratiebildung und Prävention gegen die extreme Rechte. Die Projektmittel für das Förderprogramm werden aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg im Rahmen des Landesprogramms „Demokratie stärken!“ zur Verfügung gestellt.

Gefördert von der Landeszentrale für
politische Bildung Baden-Württemberg



im Rahmen des
Landesprogramms



umgesetzt von

